

Stellungnahme des Landes zur Bitte des Runden Tisches Süd 1 vom 29.08.2018, dass das Land über die erwarteten „Impulse“ berichtet, die durch die Feste Fehmarnbeltquerung entstehen.

In dem Papier „*Begründung der Region Ostholstein – Lübeck für Forderungen nach übergesetzlichen Schutzmaßnahmen gemäß Bundestagsbeschluss vom 28. 01. 2016*“ auf S. 21 steht „*Der Wunsch der Landesregierung ist es, alles dafür zu tun, das Schleswig-Holstein nicht zu einem Transitland wird. Ziel ist es daher mit entsprechenden Impulsen die heimische Wirtschaft zu entwickeln und den Tourismus als Lebensgrundlage der Menschen zu erhalten. Dies kann wiederum nur dann erfolgreich gestaltet werden, wenn die belastenden Folgen dieser Schienentrasse durch die besten technisch möglichen Schutzmaßnahmen verhindert bzw. minimiert werden.*“

Der Runde Tisch Süd 1 bittet die Landesregierung, darzustellen, was „entsprechende Impulse“ seien, die die heimische Wirtschaft entwickeln und was gemeint ist, wenn es heißt, „den Tourismus als Lebensgrundlage der Menschen zu erhalten“.

Vorweg wird klargestellt, dass der Text nicht durch das Land erstellt wurde. Gleichwohl nimmt das Land gerne Stellung zu den Aussagen in dem o.g. Papier

- Die Landesregierung erwartet durch die Fertigstellung der Festen Fehmarnbeltquerung und deren Hinterlandanbindungen eine Reihe von Impulsen für die regionale Entwicklung. So wird der grenzüberschreitende Arbeits- und Absatzmarkt besser erreichbar sein, das heißt: Die Zahl derer, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben und in Dänemark arbeiten, wird sich erhöhen. Damit bleibt die Kaufkraft in der Region erhalten, die Beschäftigungsoptionen verbessern sich. Aber auch umgekehrt. Durch die schnellere Verbindung Richtung Hamburg werden sich die Pendlerbeziehungen verstärken, ohne dass ein Wegzug aus der Region erforderlich wird.
- Dänen und Schweden kommen seit geraumer Zeit gerne nach Deutschland, um einzukaufen oder handwerkliche Dienstleistungen auf deutschen Boden wahrzunehmen. Der Tunnel verkürzt die Reisezeit und somit die Hemmschwelle. Dies stärkt die Kaufkraft.
- Die Erreichbarkeit der touristischen Destinationen Ostholstein und Lübeck wird verbessert, das heißt: Es erhöht sich die Chance, neue Gästepotenziale zu gewinnen, insbesondere im Tages- und Tagungstourismus. Für dänische und schwedische Geschäftsleute werden die Bäderorte und Lübeck mit verkürzter Anreisezeit noch interessanter.
- Die grenzüberschreitende Kooperationsbereitschaft im Bereich Technologie, Wissenschaft und Kultur wird gefördert, das heißt: Höhere und nachhaltige Wertschöpfung wird für Schleswig-Holstein und den norddeutschen Raum erzeugt.
- Gute Potenziale ergeben sich für Unternehmensansiedlungen entlang der A 1, das heißt: Es entsteht eine neue Ansiedlungsdynamik zwischen Hamburg bis in den Raum Lübeck und darüber hinaus, vor allem in den Bereichen Logistik und Transport.
- Diese Beispiele zeigen, dass die Feste Verbindung über den Fehmarnbelt im erheblichen Umfang als Impulsgeber dienen kann. Es gilt, diese Chancen für die Region zu nutzen.